

Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter

Zur Archäologie und Geschichte regionaler und überregionaler Verkehrssysteme

Seit Juni 2012 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen eines Schwerpunktprogramms (SPP) die Erforschung von „Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter“ und ermöglicht damit, dass sich in zweimal drei Jahren rund 60 Wissenschaftler/innen in 15 wissenschaftlichen Einzelprojekten der interdisziplinären Erforschung des Phänomens Hafen widmen.

Die Interdisziplinarität

des SPP zeigt sich besonders deutlich bei der wissenschaftlichen Ausrichtung der Einzelprojekte. Die klassische und provinzialrömische Archäologie sind im SPP ebenso vertreten wie die Ur- und Frühgeschichte und Byzantinistik. Hinzu kommen die historischen Disziplinen, welche antike, byzantinische, mittelalterliche und nordische Quellen auswerten. Das Geophysikalische Zentralprojekt leistet basierend auf aktueller Feldforschung auch methodische Grundlagenforschung. Außerdem trägt die Geoarchäologie zum Verständnis umweltgeschichtlicher Veränderungen bei und ergänzt die historisch-archäologischen Fächer um eine weitere wichtige Methode.

Die Forschungsziele

Die Stärke des SPP zeichnet sich nicht nur durch ein weiträumig angelegtes Forschungsgebiet aus, sondern auch durch zeitlich mehrere Epochen abdeckende und methodisch vielfältig angelegte Forschungsprojekte. Ziel des Schwerpunktprogramms ist es daher, die kleinräumige Analyseebene zu verlassen und in einer übergeordneten Vergleichsanalyse Häfen als hochkomplexe Systeme zu begreifen, indem deren systemrelevante Komponenten definiert und analysiert werden. Im Fokus der wissenschaftlichen Analyse stehen neben der Etablierung einer einheitlichen Terminologie und Klärung der Wechselwirkungen zwischen Topographie und Hafenbau, vor allem die Bewertung von umweltgeschichtlichen Implikationen sowie die Analyse von Wirtschafts- und Verkehrsräumen, welche schließlich in der Erstellung von kulturgeschichtlichen Entwicklungsmodellen resultieren sollen.

Die Initiatoren und Sprecher des SPP:



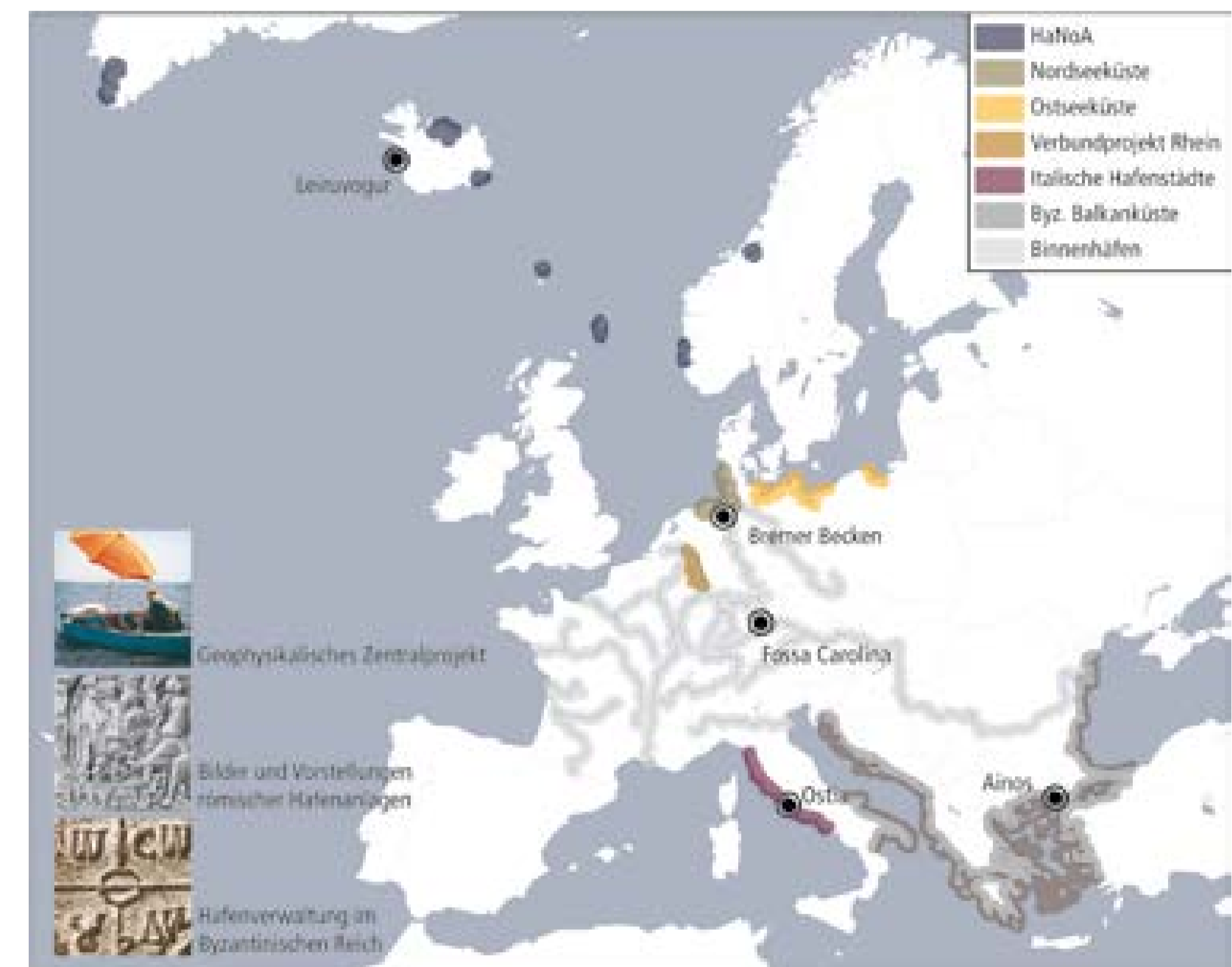
Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim (l.)
Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie
Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen
Schloss Gottorf
D-24837 Schleswig

Univ. Prof. Dr. Falko Daim (r.)
Römisch-Germanisches Zentralmuseum
Forschungsinstitut für Archäologie
Ernst-Ludwig-Platz 2
D-55116 Mainz



Prof. Dr. Peter Ettel (l.)
Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte der Friedrich-Schiller-Universität
Löbdergraben 24a
D-07743 Jena

Dr. phil. Ursula Warnke (r.)
Deutsches Schifffahrtsmuseum
Hans-Scharoun-Platz 1
D-27568 Bremerhaven



Das weiträumig angelegte Forschungsgebiet des SPP reicht von den nordatlantischen Inseln über die Nord- und Ostseeküste, die europäischen Flüsse, das Tyrrhenische Meer, die Adria und die Ägäis bis an die Schwarzmeerküste.



Am SPP sind insgesamt 34 Institutionen (Universitäten, Museen, Landesämter und Forschungseinrichtungen) beteiligt, die deutschlandweit sowie in Österreich, Island und den Vereinigten Staaten von Amerika ansässig sind.



Bei dem ersten Plenartreffen des SPP im Deutschen Schifffahrtsmuseum kamen im Januar 2013 erstmals alle Wissenschaftler/innen zusammen, um gemeinsame Fragestellungen zu diskutieren und die Forschungsziele des SPP näher zu definieren.

